



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anhang, den 15. Novembr. Anno 1673.

1673

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

Gedruckt bey Geera Gøden / Kön. M. Buchd.
den 15. Novembr. Anno 1673.

Hamburg den 11. Octobris.

WAn hat einige Tage hero der Holl: Hofnung mit Engell. einen Frieden zu haben sehr nachgelebet / und geschrieben / gestrige Londische Briefe aber berichten uns einhellig das ganze Contrarium und soll der König mit dem Parl: ganz vereiniget geresolviret haben den Krieg wieder Holland stärker als jemals fortzusetzen / und hierzu gegen dem Vor Jahr 150. Schiffe außrüsten zu lassen / Es soll auch der König und das Parlament mit dem Briefe / welchen die Hn. General Staaten an J. K. M. um den Friden zu erhalten geschicket haben / nicht wohl zu Frieden seyn / weil Er gedruckt durch die ganze Stadt ist außgestreuet / und solches vor eine Auffwiegelung seyn angenommen worden.

Spanien soll nach Flandern 8. Millionen Silber geschicket haben / den Krieg wider Frankreich damit fortzusetzen.

Daß der Graff Königsmarck todt in Cölln sey eingebracht worden / schreibet selbst derjenige / der allerzeit viel mit Ihm umgegangen ist / und wird Er durch die ganze Stadt Cölln sehr beklaget / Es wird auch von einem jungen Reichsgrafen vermeldet / welcher in dieser Belagerung soll geblieben seyn ; Was sie mehr gekostet habe / erwartet man künfftig.

Des Königs von England und seines Ganzes

he

sefers Oration im Parl: erwarte der geneigte Leser künfftig. Man siehet in einem Briese dabey / daß man gegen Frühlings nicht allerdings geneigt / mit Spanien auch zu brechen nicht gesonnen / sondern geresolviret sey den Krieg allein wieder Holland außzuführen biß man gnugsahme Satisfaction erhalten habe.

Deutschland.

Wien vom 9. Nov.

Aus Adrianopel wird von der Orientalischen Compagnie berichtet / daß daselbst die Pest dergestalt überhand nehme / daß in kurzer Zeit viel Tausend Personen daran gestorben / und man fast täglich nur aus einem Thor 7. biß 800. Leichen habe tragen sehen: Der Groß-Sultan soll sich nach Isarsick / und der daselbst anwesende Französische Ambassadeur nach Schirma und Scio (woselbst der Sultan ein grosses Palatium bauen läßt) begeben haben.

Aus Caschau wird geschrieben daß es daselbst eine zeithero sothanen Nebel gegeben / daß in etlichen Tagen schier kein Mensch aus dem Hause kommen können.

Extract-Schreibens aus Frankfurt vom
14. Novemb.

Die Turenische Armee stehet noch umb
Creuznach / daß Haupt-Quartier stehet
noch

noch zu Wildstein / und die Altollerey zu
Oppenheim / 4000 Mann Chur-Sächsi-
cher Völker sind im Anzuge nach der Kay-
serlichen Arnee : der Herr Gen Wurk soll
auch mit 10000. Mann beschreiben seyn/
wird es also am Meyn noch was zu thun
setzen.

Cöln vom 14. Novemb.

Neues anders nicht / als daß die Statt
Bonn am 12. dieses / da die Kayserliche-
Spanisch und Holländische einen general
Sturm zu thun Parat stunden / sich erge-
ben/ mit Fliegenden Fahnen/ schlagenden
Trommeln und 2. Geschütz abzu ziehen. Der
H. Graff Königsmark ist/ da Er eine Bat-
teren recognosciren wollen/ erschossen/ wird
sehr betrauret/ und ist dessen Körper vor 2.
Tagen alhier eingebracht : Sonst ist nicht
viel Volks dafür geblieben / sintemahl sehr
bedekt gearbeitet / und daß Volk geschonet
worden. Der H. Marquis de Grana ist
Commendant daselbst geworden. Die Ar-
meen Marchiren jezo nach Neus / selbiges
auch zu emportiren. Die Franzosen haben
sich zurück gezogen / und einig Volk nacher
Mastricht geschickt / weil viel Volks aus sol-
cher Festung gelichtet gewesen.

Nie

Niederlande.

Amsterdam vom 14. Nov. Wir haben aus England / daß der Prinz Robert mit dem Franz. Ambassadeur Hn. Colbert einen großen Wortstreit gehabt / und darauß eine Relation von der jüngsten See-Batallie dem bereits sitzenden Parlament eingegeben / selbiges auch hiemit wieder Frankreich sehr irritiret hätte / daß auch des Herzogen von Yorks Heyrath noch nicht recht bestündte / weil man seiner fünfftigen Gemahlin nur allein ihr Päpstliches Exercitium zulassen / und ihre Leute ganz davon außgeschlossen haben wollte. Man sagt / daß im Tage der Groß-Statthaltermeister von Britannien angekommen sey / und daselbst mit den Herren Staten eine Conferenz gehalten habe / daß er auch in das Lager vor Bonn wolle / den Prinzen von Oranien zu sprächen. Man weiß noch nicht ob Bonn über sey / dieses aber hat man / daß in 10. dieses die unsrige einen halben Mond erobert / und die Belägrerte den Hn. Grafen Königsmarck mit einer Stück-Kugel erlegt hätten. Es sind 5. Capers von Seeland / und so viel von Texel außgegangen / davon 2. 42. Stücke / und 350. Mann / die andern 26. Stücke und 220 Mann führen : Sie sollen bey dem Capo St Vincent sich conjungiren / Zweffels ohne / auß die Englische Convoye / von Schmirna kommend / zu papen.

paßen. Man sagt/ daß 4. Regimenten Caval-
lerie von Frießland nach Marden gekommen
seyen/ und daß in vielen Schiffen noch viel Ca-
vallerie und Infanterie dahin folge/ um ein Cor-
pus zu formiren/ und hiemit den Fran-
zosen daß Verbrennen der Stadt Utrecht zu verwehren/
auch ihnen in ihrem Abzuge aufzupassen. Die
Franzosen sind noch in Bommel und Creveceur/
weilen der Herr Graff von Horn mit 4. Regi-
mentern zu Fuße dorthierum stehet / ihnen in ih-
rem Abzuge aufzupassen / so ist man auch von
Spanisch- und unserer Seiten woll darüber/ die
Conjunction des Herzogen von Luxemburg mit
dem Marschall de Humiers zu verhindern. Der
Herr Obrister Stockheim ist nun mit einem In-
genieur und 1500. Mann zu Harderwick. Es
haben sich alle geflüchtete Bürger dahin wider
begeben/ und arbeiten sie sämtlich an der Fortifi-
cation mit grosser Lust/ denen auch die Land-Leu-
te zu Hilfe kommen/ damit sie die 12000 fl wel-
che die Franzosen von ihnen haben wollen/ nicht
bezahlen dörrffen.

Haag vom 13. Nov. Es siß ein Obrister
alkhier gefangen/ welcher disen Abend etwan sein
Leben verlühren wird. Mons. Du Pasß/ wel-
cher wegen der schleunigen Übergabe von Mar-
den zu Utrecht gefangen saß/ ist zwar seiner Ehre
entsetzt/ aber doch bey dem Leben gelassen worden.

Aus

Aus Utrecht hat man eine' erschreckliche Französische Ordre / selbige Stadt aufzuplündern / und hernach zu verbrennen. Man glaubt aber daß es darum geschehe / damit sie eine große Brandschatzung bewilligen möge / wie man daß sagt / daß bereits eine grosse Geldsumma wäre bewilliget worden / man ist sonst dessen wol versichert / daß sie das ganze Stifft verlassen werden / um sich mit andern Französischen Völkern zu conjungiren / dargegen ist man an unserer Seiten wachtsahm / und sollen ehest 12000. Mann / frischer Völker / nach Langstraten nahe bey Breda marchiren / um sich daselbst mit 8000. Mann / Spanischer Völker / zu conjungiren / den Franzosen noch eine Diversion zu machen. Aus Lisabona haben wir vom 9. Octobr. daß die Franzosen ihre Rolle nach der letzten entdeckten Conspiration woll spielen / und vermeynten ihren Vortheil darinnen zu suchen / um selbige Crone wieder Spanien in den Krieg zu verwicklen. Es hat jüngst über einige von den grossen Gefangenen eine Execution ergehen sollen. Don Hieronimo de Mendoca / auff dessen Leib 500. Crusaden gestellt waren / ist auch gefangen genommen worden.

Antwerpen vom 4. 14. Nov.

Nachdem der H. Prinz von Conde verstanden /

den / daß 80. Itallanen unter Cap. Bourlosca
von Baleneyn nach dem Castel Warlyn so an
dem Fluß Scarpe lieget/geschickt worden/solches
zu besetzen/hat Er sich alsofort mit 5000. Mann
und einig Geschütz dahin begeben / und solches
Attaqvirt/weil aber die Besatzung endlich gemer-
cket / daß Sie es wegen ein und andern Mangel
nicht länger halten konten/hat Sie nach gethaner
guthen Gegenwehr den Ort ergeben / und am
8. dieses / vermittelst eines raisonnablen Accords
verlassen.

Altona vom 21. Nov.

Es will verlauten/ daß schon einige Schwedische
Völker im March nach Polen begriffen/selbe Cronn
wieder den Türcken zu assistiren: Wie auch/ daß das
Contingent wegen Bremen und Pommern ehestes
zur Kayserlichen Armee stossen werde / sonst aber die
Cronn sich in gegenwärtigen Troublen Neutral hal-
ten wolle/ die zeit wird hiervon die Gewisheit entde-
cken. Londische Brieff berichten nichts sonderlichs/
und nur dieses/ daß der Holländische Trompeter da-
selbst angelanget. Pariser Brieff geben / daß man
aldar täglich etwas von grosser Veränderung erwar-
te/ und man in Sorgen seche / es mögte Engeland
Francreich abandoniren. Es will etwas von
des Königs in Polen Tod spargiret wer-
den / findet aber noch keinen
Glauben.